

Börsenanalyse

Es gibt viele unzählige Versuche, durch geschicktes Investieren sein Kapital zu vermehren. Ein möglicher Wege sind die Börsen dieser Welt. Für den Investor stellt sich jedoch schnell die Frage, in welche Märkte oder Werte er wann investieren soll. Die Bestimmung des richtigen Zeitpunktes ist dabei besonders schwierig. Dabei stellen sich nur wenige Kapitalanleger die Frage, wann der richtige Zeitpunkt zum Ausstieg gekommen ist. Doch Gewinne, die nicht realisiert werden, sind für die Geldbörse eben noch keine Gewinne.

Mit dieser Analyse soll eine Antwort auf die Frage gegeben werden, ob der untersuchte Markt oder Einzelwert für eine Investition interessant ist. Die Erfahrung der vergangenen Jahrzehnte hat gezeigt, dass die kompliziertesten Modell keineswegs die besten Ergebnisse hervorbrachten. Oft verliert man bei sehr komplexen Modellen die Übersicht oder es potenzieren sich kleine Fehler zu einem großen Trugschluß. Die Anforderung an diese Analyse und der verwendeten Methodik ist, dass sie einfach und nachvollziehbar ist.

Die Börsenwelt hat viele, kurze und einprägsame Regeln entwickelt. Eine der wichtigsten Börsenregel ist: The trend is your friend = Der Trend ist Dein Freund! Wer es als Investor schon mal versucht hat, sich gegen den Kurstrend zu stellen, weiß, wie schnell Kapital vernichtet werden kann. Deshalb ist es das vorrangige Ziel dieser Analyse, den derzeitigen Trend zu ermitteln und der Versuch zu erkennen, ob dieser Trend Bestand hat bzw. ob ein Trendwechsel anstehen könnte.

Mit diesem Ansatz ist es möglich, die Erfolgsquote für Investitionen zu erhöhen. Natürlich wird es keine 100-prozentige Trefferquote geben. Kein Analyseansatz ist in der Lage, immer richtig zu liegen. Das machbare Ziel ist eine Trefferquote von ca. 70 bis 80 %. In den restlichen 20 bis 30 % kommt es anders als gedacht. Sobald dies erkannt wird, schaut man selbstverständlich nicht tatenlos zu, sondern trennt sich von der Investition. Die Schmerzgrenze = den maximalen Verlust kann dabei jeder selber individuell festlegen.

Aus dem vorhergehenden Absatz folgt, dass für die Analyse keinerlei Haftung übernommen wird. Investitionen auf Basis dieser Analyse erfolgen immer auf eigenes Risiko.

Analysiert werden können prinzipiell alle Werte. Das sind z.B. Indizes, Länder und Branchen, Einzelwerte, Renten, Devisen und Währungen, Rohstoffe.

Erklärung der Bestandteile

- **Linien-Chart**
Die verwendeten Liniencharts basieren immer auf Tageskursen. Es ist die „normale“ und einfachste Darstellungsform. Weil sich auch große Zeiträume übersichtlich darstellen lassen, bilden diese Charts den Einstieg in die Analyse. Es werden hier auch die verwendeten Indikatoren besprochen.

- Chandlestick-Chart

Das ist die japanische Variante der Kursdarstellung. Aus dieser Darstellung lassen sich erheblich mehr Informationen aus dem Kursverlauf lesen als das dies bei Liniencharts möglich ist. Je nach Darstellungszeitraum werden Tages-, Wochen- oder Monatskurse verwendet. Eine weiße Kerze wird gezeichnet, wenn der Kursverlauf positiv war, eine schwarze Kerze, wenn der Kursverlauf negativ war. Es gibt einen Kerzenkörper (weiß oder schwarz) und die oben und unteren Schatten. Die Analyse berücksichtigt auch Kerzenmuster von zwei oder mehr aufeinanderfolgenden Kerzen.



- Trendlinien

Die Trendlinien zeigen einen möglichen Trend der Kursentwicklung (aufwärts, abwärts, seitwärts). Es werden aber auch Widerstände und Unterstützungen verwendet (waagerechte Linien). Widerstände sind Kursbereiche, bei der eine weitere Aufwärtsbewegung stoppen könnte. Unterstützungen sind Kursbereiche, bei der eine weitere Abwärtsbewegung stoppen könnte.

- Indikatoren

- Gleitende Durchschnitte (GD)

Es werden drei verschiedene gleitende Durchschnitte verwendet (40 Tage, 200 Tage und 300 Tage). Interessant ist z.B., ob der Kurs über den GD notiert oder sich zwischen den einzelnen GD befindet, oder ob der Kurs sich sehr weit von einem GD entfernt hat.

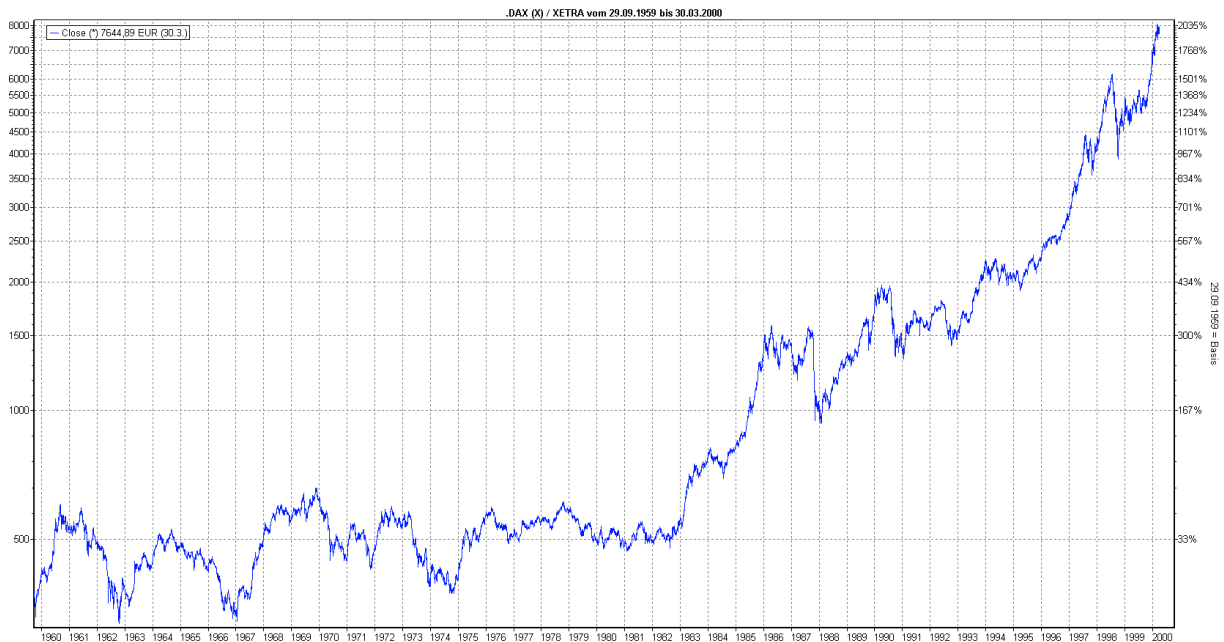
- MACD (Moving Average Convergence Divergence)

Der MACD ist ein Trendfolgeindikator, der sich aus drei verschiedenen gleitenden Durchschnitten errechnet. Es gibt mehrere Auswertungsmöglichkeiten. In der Analyse wird vorwiegend untersucht, ob sich eine Divergenz zum Kursverlauf zeigt. Zur besseren Übersicht wird der MACD als Histogramm dargestellt.

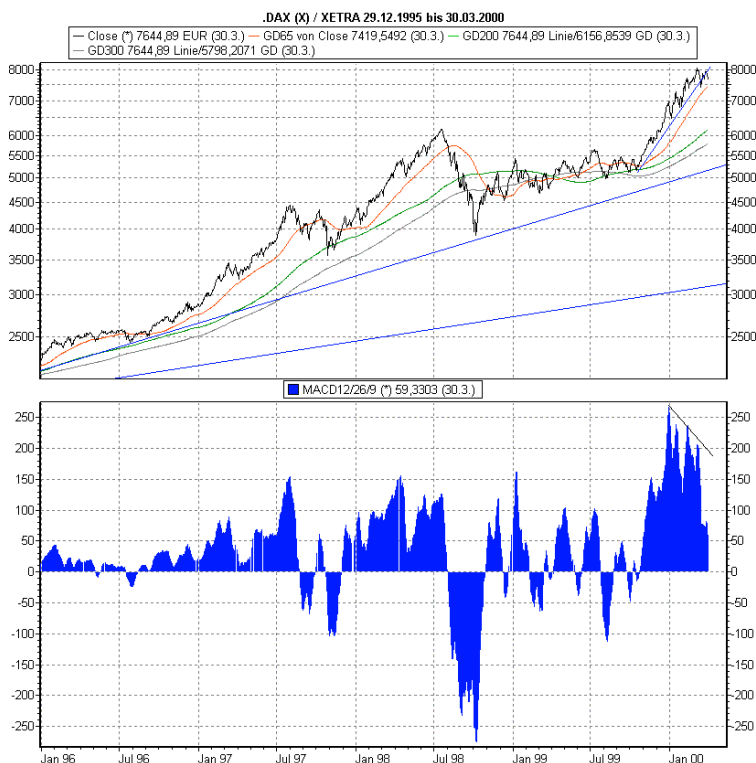
- Stochastik Indikator

Der Stochastik ist ein Oszillator, dessen Kurve zwischen 0 und 100 pendelt. Entgegen dem Namen hat der Indikator nichts mit stochastischen oder statistischen Auswertungen nichts zu. Vielmehr zeigt der Indikator die Marktverfassung an. Ein Stand bei unter 30 besagt, dass der Markt überverkauft ist und ein Stand bei über 70 besagt, dass der Markt überkauft ist. Der Indikator wird in der Analyse mit geänderten, für mittel- bis langfristige Trendanalysen besser geeigneten Einstellungen verwendet.

Analyse DAX 30 vom 30.03.2000



Zu Beginn sollte die langfristige Betrachtung stehen. Sie sehen den DAX seit Ende 1959. Bis 1983 tendierte der DAX unter starken Schwankungen seitwärts. Anleger mit einer Markttiming-Strategie konnten in den gut 20 Jahren einen deutlichen Wertzuwachs erzielen, wogegen Anleger mit einer buy-and-hold-Strategie (Kostolany) per Saldo nichts verdienten, sondern unter Berücksichtigung der Inflation sogar erhebliche Verluste hinnehmen mußten. Ab 1983 begann eine beispiellose Hausse, die den DAX auf mittlerweile 8.000 Punkten katapultierte. Und einem weiteren Anstieg scheint nichts im Wege zu stehen.



In der mittelfristigen Betrachtung des Kursverlaufes (5 Jahre) sieht das Bild ebenfalls positiv aus. Die beiden blauen Linien sind die übergeordneten langfristigen Aufwärtstrends. Die langfristigen Trends sind ungebrochen. Der Kurs steht über allen GDs. Hier ist noch alles in Ordnung. Dennoch zeigt der hohe Abstand des Kurses von den langfristigen GDs, dass der Kurs eher hoch bewertet ist.

Ein Blick auf den MACD zeigt eine deutliche Divergenz. Während der Kurs in den letzten Monaten deutlich zulegen konnte, wurden diese neuen Hochs durch den MACD nicht begleitet. Ein erstes Warnsignal, dass die positive Entwicklung vielleicht nicht anhält.

Bei dem nebenstehenden Chart liegt das Augenmerk auf der Frage, ob der Markt übergekauft oder überverkauft ist. Es gibt zwei Stochastik-Oszillatoren, der obere etwas sensibler als der unter eingestellt. Beide Indikatoren notieren deutlich über 70, die Märkte sind also heiß gelaufen.

Interessant ist die Feststellung, dass wenn beide Indikatoren gleichzeitig einen Wendepunkt anzeigen (rote bzw. grüne Pfeile) ein Trendwechsel stattgefunden hat. Im Juli und Oktober 1998 kam dies noch mit einem Durchbruch des GD 40 zusammen. Wer hier gehandelt hat, konnte erhebliche Verluste vermeiden und zu einem günstigen Kursniveau erneut einsteigen. Und aktuell (30.03.2000) sieht es nach einer Wiederholung aus. Der kurze Stochastik hat bereits ein Signal erzeugt, der lange Stochastik wird es in wohl in den nächsten Tagen. Der kurze GD 40 steht kurz vor dem Durchbruch und die GDs 200 und 300 liegen deutlich tiefer. Es spricht einiges dafür, dass der Index in Richtung 6200 nachgibt. Dort wäre auch eine kräftige Unterstützung aus dem Hoch von Anfang Juli 1998 vorhanden.



das Doji ein Trendwechsel einläutete.

Die japanischen Candlesticks (Zeitraum 3 Jahre, Wochenkurse) machen ebenfalls keinen Mut. Die Woche vom 03. bis 10. März zeigt ein Doji, eine Kerze, die nur aus oberem und unterem Schatten besteht. Der Kerzenkörper ist nur ein schmaler Strich. Ein Doji ist ein häufiges Warnsignal, dass der vorherrschende Trend zu Ende geht. So z.B. auch in der Woche vom 02. bis 09.10.1998, als nach einer großen schwarzen Kerze

Fazit:

Die langfristigen und kurzfristigen Aufwärtstrends sind intakt. Charttechnisch ziehen aber dunkle Wolken auf. Wer bereits im DAX oder vergleichbaren Werten investiert ist, sollte die Stopp-Loss-Marken nachziehen, z.B. auf 7.400. Wer jetzt einsteigen will, sollte sich des besonders hohen Risikos bewusst sein, dass es in den nächsten Wochen zu einer deutlichen Korrektur am Aktienmarkt kommen kann. Es ist wohl eher empfehlenswert, sein Kapital zu parken.